



Ökumenisches Forum: 2.- 11. Mai 1999

Das Weib – dem Manne untertan?

Gottesbilder und Gewaltverhältnisse

Seit Bestehen des Ökumenischen Forums stellt die Gemeinschaft von Männern und Frauen in Kirche und Gesellschaft für die VeranstalterInnen ein wichtiges Anliegen dar. Die Frage nach der Rolle von Frauen und Männern und die Entwicklung neuer Perspektiven hat in allen bisherigen Foren immer wieder auf dem Programm gestanden. In diesem Jahr nun soll sich das Forum schwerpunktmäßig mit dem Verhältnissen zwischen den Geschlechtern beschäftigen und dabei vor allem die gewalttätigen Verhältnisse in den Blick nehmen. Damit wollen die VeranstalterInnen einen eigenen Beitrag zur Kampagne "Gewalt gegen Frauen" leisten. Zugleich knüpfen sie damit auch an die Ökumenische Dekade "Solidarität der Kirchen mit den Frauen" des Ökumenischen Weltrates der Kirchen an, die in den vergangenen 10 Jahren in den Kirchen das Problem der Gewalt in den Vordergrund gerückt hat.

"Das Weib – dem Manne untertan..." So redet heute keine(r)... Das ist überholt... Das signalisiert die bewußt gewählte altertümliche Sprache. Das Fragezeichen stellt die Forderung in Frage ... und zielt auf ein eindeutiges Nein. Zugleich aber erinnert es daran, daß die dahinterstehende Vorstellung noch längst nicht so überholt ist, wie oft behauptet wird. Daß die Antwort für viele nicht so klar ist, das zeigt die Wirklichkeit.

Gewalt gegen Frauen wird nicht nur anderswo, sondern auch ganz in unsere Nähe auf vielfache und verschiedene Weise erlebt, manchmal brutal und direkt, und immer wieder versteckt und indirekt. Immer wird dadurch das als erreicht behauptete gleichberechtigte Geschlechterverhältnis in Frage gestellt.

Für ChristInnen stellt sich damit auch die Frage nach dem dahinter stehenden *Gottesbild* sowie der Rede von Gott überhaupt. Eine einseitige männliche Redeweise von Gott hat in einer jahrhundertalten kirchlichen und gesellschaftlichen Tradition den Mann allein wegen seines Geschlechts gottähnlich erscheinen lassen und damit seine Vorherrschaft über die Frau legitimiert. Damit unterstützt ein einseitig männliches Gottesbild in letzter Konsequenz Gewalt gegen Frauen. Viele Erfahrungen von Frauen zeigen, daß Männer, die ihnen Gewalt angetan haben, dies mit dem Verweis auf diese angeblich überholte Tradition legitimieren

Davon wird die Rede sein. Aber die negativen Erfahrungen sollen nicht das letzte Wort behalten. Die jüdisch-christliche Tradition hält viele offensichtliche, z.T. aber auch gewaltsam zugeschüttete Zugänge zur Gottesebenbildlichkeit von Frauen UND Männern bereit, die einen Befreiungsprozeß aus Gewaltverhältnissen unterstützen und der Behauptung "Das Weib sei dem Manne untertan" ein klares Nein entgegenstellen. Diese wollen wir aufdecken und in Anknüpfung daran Auswege aus Gewaltverhältnissen suchen und Perspektiven entwickeln für das Verhältnis von Männern und Frauen in Kirche und Gesellschaft.

ZUR ORGANISATION:

Es wird in diesem Jahr einige räumliche und zeitliche Veränderungen geben:

Weil in den letzten Jahren u.a. der Lärm, die Kälte im Zelt am Knuedler sowie der nicht ganz einfache Zugang immer wieder Anlaß zur

Eine einseitige männliche Redeweise von Gott hat in einer jahrhundertalten kirchlichen und gesellschaftlichen Tradition den Mann allein wegen seines Geschlechts gottähnlich erscheinen lassen und damit seine Vorherrschaft über die Frau legitimiert.

Klage boten, wird das 11. ökumenische Forum zu den Hauptveranstaltungen in diesem Jahr in die Dreifaltigkeitskirche (rue de la congrégation) ziehen und dort "seine Zelte aufschlagen". Damit bleibt es mitten im Zentrum der Stadt, an einem leicht zugänglichen Ort. Workshops, Gesprächsgruppen u.a. Veranstaltungen finden in erreichbarer Nähe im Centre Convict, in der Krypta der Kathedrale und im Ev. Gemeindehaus auf Belair statt.

Während der Woche finden meist abends Veranstaltungen zu verschiedenen Aspekten von "Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung" statt, unter anderem ein Kirchenkabarett, ein Filmabend und ein Vortrag zur internationalen Kampagne zur Auslandsverschuldung der sog. 3. Welt "Erlaßjahr 2000". Der Freitagabend und der ganze Sams-

tag (7. u.8. Mai) werden dann vor allem dem Schwerpunktthema "Gottesbilder und Gewaltverhältnisse" gewidmet sein und so das Herzstück des diesjährigen Forums bilden. Am Samstagnachmittag ist auch ein Kinderprogramm vorgesehen. Bibelarbeiten, Meditationen, gemeinsames Feiern und Essen gehören wie jedes Jahr zum ökumenischen Forum dazu, das im Zusammenspiel von Gebet und Handeln, Meditation und Aktion, Arbeit und Feier wieder sein besonderes Gepräge haben wird.

Birgit Hagen
für die Ökumenische Forumsgruppe

Weitere Informationen und ausführliches Programm bei Christine Kremer-Hoffmann (Tel. 92 19 20) oder Birgit Hagen (Tel. 45 23 41)

Äre Spezialist fir Bio-Liewesmëtter

Rolléngergronn ☎ 44 78 77/Hépperdang ☎ 99 75 08/Capellen ☎ 30 52 33
Péiteng ☎ 65 14 15/Diddeléng ☎ 51 47 69/Eitelbréck ☎ 81 74 22/Maart um Knuedler

NATURATA

Mir wëllen natiirlech virukommen.

**d'Buttéecker vun der BioG
Bio-Bauere-Genossenschaft Lëtzebuerg**